

Liebe... Das *Hoffen auf die Endgestalt* verabschiedet erst recht (wie z. B. schon S. 77) Romantizismen: Es vollzieht sich in den Erfahrungen von Schmerz, Schuld und Tod. Besonders berühren mögen die Versuche (etwa S. 102), aufzuzeigen, wie der Partner die durch Schmerz und Schuld tatsächlich, gar verschuldet eintretende Isolierung zu überwinden

vermöge; der Tod geleitet das Fragen in die gemäßer zu denkende Vollendung der Gemeinsamkeit. Daß das schmale, inhaltsschwere Büchlein ein empfehlenswertes Geschenk für junge Eheleute sei, das könnte banal klingen – aber es ist ja wahrscheinlich nicht unterschiedslos x-beliebigen zugeordnet.

W. Kern SJ

ZU DIESEM HEFT

„Was ist der Mensch?“ von PAUL KONRAD KURZ wurde auf der Jahrestagung Katholischer Freier Schulen am 11. Oktober 1971 in der Katholischen Akademie in München als Vortrag gehalten. Die Jahrestagung beleuchtete von verschiedenen geisteswissenschaftlichen Aspekten her das Thema „Humanismus und Schule – Fragen und Antworten unserer Zeit“.

Der französische Nobelpreisträger Jacques Monod vertritt in seinem vielbeachteten Buch „Zufall und Notwendigkeit“ die These, die Primärstruktur der Zellen wie auch Ursprung und Evolution der gesamten belebten Natur habe sich aus einem „völlig blinden Spiel“ ergeben. Die Welt des Lebendigen verdanke ihr Sein dem Zufall; das allgemeine Kausalitätsprinzip gelte hier nicht. JOHANNES HAAS, Verfasser mehrerer Werke über die Physiologie der Zelle und das Lebensproblem, setzt sich mit dieser Meinung kritisch auseinander.

Friedrich von Hügel (1852–1925) ist neben J. H. Newman der bedeutendste Theologe und religiöse Schriftsteller der neueren Zeit in englischer Sprache. Als Freund der führenden Theologen des Modernismus spielte er in den damaligen Auseinandersetzungen eine wichtige Rolle. In seiner Religionsphilosophie und in seinem Menschenbild findet sich, wie PETER NEUNER aufzeigt, eine überraschende Nähe zu heutigen Fragestellungen.

WALTER BIRNBAUM, em. o. Professor für praktische Theologie an der Universität Göttingen, untersucht an Hand der letzten Schriften Werner Heisenbergs die Bedeutung der modernen Atomphysik für die Philosophie und die wissenschaftliche Methodik überhaupt. Das rational-kausale Denken, das die klassische Mechanik beherrschte, ist mit den Verhältnissen im Mikrobereich nicht mehr vereinbar. Walter Birnbaum zeigt, wie auf diese Weise die Atomphysik das „organische Denken“, das sich schon in der Frühromantik und ihrer Lehre von der „intellektuellen Anschauung“ findet, vor dem Forum der Wissenschaft sozusagen hoffähig gemacht hat. Sie habe das rationale und das organische Denken zu einer einheitlichen wissenschaftlichen Methode vereint.

HORST HERRMANN, der in seinem Beitrag eine Neuorientierung der Kirchensteuer im Sinn einer „Mandatssteuer“ vorschlägt, ist o. Professor für Kirchenrecht am Fachbereich Katholische Theologie der Universität Münster. Er veröffentlichte 1971 ein „Recht der unehelich Geborenen“. Im Februar 1972 erscheinen im Verlag Herder ein „Kleines Wörterbuch des Kirchenrechts für Studium und Praxis“ sowie „Der priesterliche Dienst“.